

Behindert sein? Behindert werden? Inklusion in Theorie und Praxis erfahren.

Team des KIBs, Kompetenzzentrum Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt

Teil I

Die Bildungsfachkräfte untersuchten mit den Teilnehmenden den Stendaler Hochschulcampus mit geeigneten Hilfsmitteln auf die verschiedenen Facetten von Barrierefreiheit. Dabei nahmen sie neben möglichen Barrieren für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Blindheit auch Hürden für Menschen mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen in den Fokus. Im Anschluss an eine Selbsterkundungsphase war Zeit für einen intensiven Austausch des Erlebten.

Teil II

Anknüpfend an die gemeinsame Erkundung von Barrieren erarbeiteten die Teilnehmenden dialogisch mit den Bildungsfachkräften mögliche Alltagsbarrieren und die Chancen von Inklusion. Sie erfuhren außerdem, welche Kooperationsmöglichkeiten es mit dem Kompetenzzentrum Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt (KIB) gibt und wie Sie von den Bildungsangeboten der Bildungsfachkräfte profitieren können.



Hochschulforum trifft Reflexionstag

07.05.2025

Hack my Exam – Können KI-Tools unsere Prüfungen knacken?

Team Projekt ZAKKI - Zentrale Anlaufstelle für innovatives Lehren und Lernen interdisziplinärer Kompetenzen der KI



Mit Ideen durchstarten: Gründen als Berufsperspektive

Marcus Brandhöfer und Christian Kruse, Team des Projekts Gründer- und Transferförderung

Unsere Teilnehmenden wurden befähigt, nach dem Workshop mit einer Freiberuflichkeit oder einem Gewerbe beruflich erfolgreich zu sein. Aus dieser Veranstaltung entstand weiterführender, individueller Beratungsbedarf, welcher durch das Team von "Gründen im Grünen" kostenfrei befriedigt wurde. Schwerpunkte des Workshops waren die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine Gründung in Sachsen-Anhalt.

Literatur:

- Christian Kruse: Risikomanagement im Licht gesetzlicher und normativer Rahmenbedingungen. In: Christian Kruse, Irmtraut Mecke, Alexander Räss (Hrsg.): Risikomanagement, wertschätzende Führung und digitales Recruiting. Anders wagen, anders gewinnen. 1. Auflage. Springer Gabler, Wiesbaden 2024, ISBN 978-3-658-42355-1, S. 3-168, doi:10.1007/978-3-658-42356-8 (E-Book-ISBN 978-3-658-42356-8).



Hochschulforum trifft Reflexionstag

07.05.2025

Creativity unlocked - Entdecke das Maker-Lab

Josua Werum, wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt h2d2

Teil I

Im ersten Teil des Workshops lernen die Teilnehmenden den Makerspace Stendal, seine Technologien und bisherigen Projekte kennen. Im Peer-to-Peer-Austausch erste Ideen zur Einbindung in die eigene Lehre oder Forschung.

Teil II

Der zweite Teil fokussiert sich auf die praktische Umsetzung: Nach einer kurzen Einführung in Design Thinking und 3D-Druck entwickeln die Teilnehmenden eigene Projektideen und setzen diese direkt am 3D-Drucker um.



Innovative Prüfungsformate

Dr. Anja Centeno García, Hochschuldidaktikerin

Begleitet durch Inputsequenzen zum Thema kompetenzorientiertes Prüfen haben wir im intensiven Austausch Beispiele für alternative Prüfungsformate, Inspirationen und Praxis Erfahrungen ausgetauscht.

Literatur

- Brendel, Sabine; Hanke, Ulrike; Macke, Gerd (2019). Kompetenzorientiert lehren an der Hochschule. Barbara Budrich.
- Bräuer, Gerd (2014). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Barbara Budrich.
- Buff Keller, Eva; Jörissen, Stefan (2015). Abschlussarbeiten im Studium anleiten, betreuen und bewerten. Barbara Budrich.
- Gerick, Julia; Sommer, Angela; Zimmermann, Germa (Hrsg.) (2018). Kompetent Prüfungen gestalten: 50 Prüfungsformate für die Hochschullehre. Waxmann.
- Reis, Oliver (2009). Durch Reflexion zur Kompetenz. Eine Studie zum Verhältnis von Kompetenzentwicklung und reflexivem Lernen an der Hochschule. In: Ralf Schneider, (Hrsg.). Wandel der Lehr- und Lernkulturen. (Blickpunkt Hochschuldidaktik, 120) Bertelsmann, S. 100–120.
- Walzik, Sebastian (2012). Kompetenzorientiert prüfen. Leistungsbewertung an der Hochschule in Theorie und Praxis. Barbara Budrich

Links

- Ideen für die Lehrpraxis im Patternpool, hier zum Thema Prüfungen https://www.patternpool.de/?s=pr%C3%BCfung&post_type=pattern
- Stiftung Innovation in der Hochschullehre Blogbeitrag mit Praxisbeispiel zum Thema <https://stiftung-hochschullehre.de/blog/pruefungen-neu-denken/>
- Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), Niveaubeschreibungen (für uns interessante Niveaus 6-8) https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/dqr-niveaus_node.html



Hochschulforum trifft Reflexionstag

07.05.2025

Geschlechtsspezifische Diskriminierung

Prof. Dr. Josefine Heusinger, Antidiskriminierungsbeauftragte der h2

Prof. Dr.-Ing. Claudia Fülle, Gleichstellungsbeauftragte Fachbereich WUBS

Strukturen von Gleichstellungsarbeit an der Hochschule

Wie können wir bessere Sichtbarkeit erreichen?

Wie können die einzelnen Akteur:innen gut oder besser zusammenzuarbeiten?

Heterogene Hochschule

Unterschiedlichkeit von Gleichstellungsfragen zwischen den Fachbereichen: Nennung von Pronomen durch Studierende üblich oder unüblich, Queer-Identifikation von Studierenden häufig oder selten wahrgenommen.

Bei hochschulischen Veranstaltungen sollten selbstverständlich Pronomen auf die Namensschilder.

Sichtbarkeit von Hinweisen auf Rechte und Unterstützung

Insgesamt fehlt es an Informationen über Angebote der Beratung, Beschwerde, Unterstützung, Rechte sind zu wenig bekannt. Informationstafeln/Plakate auch mit QR-Codes z. B. in den Vorräumen der Toiletten und in den Aufgängen wären hilfreich.

Auch sollten die Themen in den Einführungswochen für Erstsemester konsequent aufgegriffen werden, besser durch studentische Mentor*innen als durch Dekan*innen.



Virtual Reality in Studium und Lehre – Entdecke die Möglichkeiten der MINT VR Labs!

Dr. Evelyne Becker, Projektkoordinatorin MINT VR-Labs



Digitalisierung in Studium und Lehre – sind wir dann fertig?

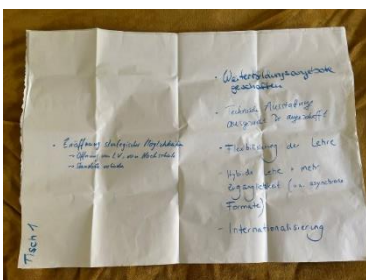
Christin Deinert, Xervernia Wagner, Nadine Wegmeyer wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Projekt eSALSA

Umsetzung

Worldcafé/Themencafé mit 3 Thementischen bzw. 3 Diskussionsrunden (4TN + 3eSALSAs)

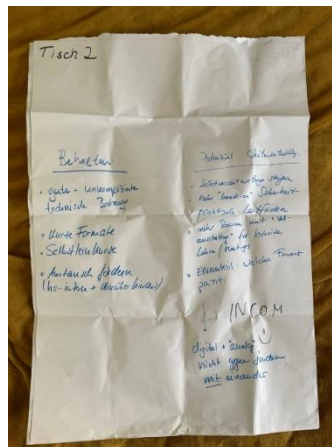
Tisch 1: Was haben wir erreicht? z. B.

- Was funktioniert heute richtig gut in der digitalen Lehre?
- Welche Tools, Formate und Strukturen haben einen richtigen Mehrwert gebracht?
- Wo erleben wir mehr Zugänglichkeit, Flexibilität oder Inspiration?



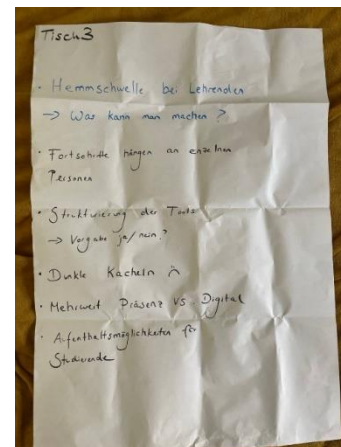
Tisch 2: Was soll/kann so weitergehen? z. B.

- Was wollen wir unbedingt beibehalten?
- Wo gibt es Potenziale zur Weiterentwicklung?
- Welche neuen Ideen oder Formate sollten ausprobiert werden?



Tisch 3: Was darf so nicht weitergehen? z. B.

- Was hindert gute digitale Lehre?
- Welche Entwicklungen oder Tools führen zur Überforderung oder Ineffizienz?
- Wo sind persönliche Begegnungen, kritische Reflexionen oder Kollaborationen zu kurz gekommen?



tEXtEXegese – Was wir mit Texten machen (können)

Prof. Dr. habil. Günter Mey, Teilprojektleiter h2d2

Dr. Sandra Maria Geschke, wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt h2d2

Ausgangssituation

Die Rezeption, Interpretation und Produktion von Texten sind entscheidende Aufgaben in den Sozial- und Humanwissenschaften – gerade in empirischen Arbeiten wie jene, die Interviewdaten nutzen.

Auch in der darstellenden Kunst spielen Texte eine wichtige Rolle, sie sind Ausgangspunkte für Inszenierungen, Hilfsmittel und Ergebnisse performativer Aneignungsprozesse.

Grundidee des Workshops

Der Workshop verstand sich als experimenteller Einblick in Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Textarbeit in den beiden Arbeitsfeldern.

Er gab interessierten Wissenschaftler:innen und Studierenden die Gelegenheit, im gemeinsamen Austausch mit Dramaturg:innen die eigene Textrezeption/-interpretation und -produktion bewusster zu reflektieren und neue gestalterische Perspektiven auf Textarbeit zu entwickeln.

Zentrale Fragen beim Vergleich von Textarbeit in Wissenschaft und Kunst

Welchen Logiken folgt eine dramaturgische Textarbeit im Unterschied zum Umgang mit Texten und ihrer Verfertigung im akademischen Kontext?

(Was) können die Wissenschaften hier vom Theater lernen?

(Was) kann darstellende Kunst hier von (qualitativer) Forschung und (performativer) Wissenschaft lernen?

Vorgehen

Anhand eines Auszugs des Zweiten Auftritts aus Schillers "Maria Stuart", der eingangs von den Dramaturg:innen vorgetragen wurde, konnten zunächst einige Merkmale dramaturgischer Textaneignung vorgestellt werden, um diese hiernach in Beziehung zur wissenschaftlichen Perspektive auf Texte zu setzen.

Der offene Austausch in der Gesamtgruppe brachte dabei zahlreiche, weiter zu vertiefende Aspekte und Begriffe hervor, die durch die begrenzte Workshopdauer jeweils nur angerissen werden konnten, so z.B.

- die **Abhängigkeit der Lesartenbildung** (vom Zeitgeist, der Inszenierung, der Forschungsfrage etc.) **als Fokus der In-Form-Bringung** eines Textes in Kunst und Wissenschaft
- **gesellschaftliche Großthemen / menschliche Grundkonflikte als Kern-/Oberthemen** von Texten in Kunst und Wissenschaft
- **"Erlebnis" als gemeinsame Zielgröße** für Theater und Wissenschaft
-> Sollte Wissenschaft berühren? Wie wahr(haftig) sollte Kunst sein?
- **"Erzählen" als gemeinsame Handlung** in Theater und Wissenschaft
-> selbstreflexiver Umgang mit Subjektivität und Kontingenz im sozialwissenschaftlichen Kontext als Möglichkeit der bewussten Relativierung und erweiterten Sichtbarmachung

von Perspektiven und Zusammenhängen (Rollenverständnis: Forschende als Blickeröffnende)

- **Arbeit mit Texten** in Kunst und Wissenschaft **als Prozess zwischen Ordnung und Unschärfe** (z.B. durch neuralgische Textstellen)

-> Iterationen und Verzettelungen als Herausforderungen und Chancen für die Textarbeit in Kunst und Wissenschaft

Ergebnisse

- 1) Die Sozial- und Humanwissenschaften können von der darstellenden Kunst und ihrem gestaltungssensiblen Umgang mit Texten profitieren gerade in Bezug auf die wissenschaftliche Ergebnisdissemination im Rahmen der Third Mission profitieren, weil die Vermittlung von Wissen hier an ihre "ansprechende" Darstellung geknüpft ist.
- 2) In der Erarbeitung textgestützten Wissens lassen sich dramaturgische Zugänge zu Texten nicht nur produktiv für die Sozial-/Humanwissenschaften nutzbar machen, häufig sind diese sogar bereits vergleichbar zum Umgang mit Texten im Bereich qualitativer Forschung.
- 3) Im Rahmen der Diskussion wurde mehrfach die Relevanz der "Unterhaltsamkeit", des "Erlebnisses" und der "Berührung" durch die Art und Weise des Umgangs mit Texten in der Lehre betont.
- 4) Die Bedeutsamkeit performativer Ansätze in der Wissenschaft zur Realisierung der Punkte 1) bis 3) wurden hervorgehoben.
- 5) Textarbeit in der darstellenden Kunst läuft nicht nur gestalterisch/inszenatorisch ab, sondern besitzt auch einen dezidiert forschenden Tenor, z.B. bei Rechercharbeiten zu Textverweisen, textlichen Entstehenszusammenhängen oder im Text angesprochenen Inhalten



Hochschulforum trifft Reflexionstag

07.05.2025

Engagement stärken – Demokratie leben!

Franziska Probst, KinderStärken e.V.

Ulrike Geringer, SozialStärken e.V.



AK Zivilklausel – Frieden und Wissenschaftsfreiheit

Prof. Dr. Michael Klundt, Kinderpolitik

Rückblick

Allen Teilnehmenden sei zunächst herzlich für Ihre engagierte Teilnahme in unserem Workshop gedankt.

Der Arbeitskreis (AK) Zivilklausel hat in unserem Workshop zu "Frieden und Wissenschaftsfreiheit" nicht zuallererst das Ziel gehabt, den Beschluss unseres Senats für eine "Zivilklausel" von 2018 infrage zu stellen oder gar zu kippen, wie es sich ein Teilnehmer wünschte. Insofern sind wir nicht "neutral" an das Thema "Zivilklausel" herangegangen. Stattdessen haben wir mit unserem Referenten Raoul Klein (von der Uni Hamburg und von dem bundesweiten AK Zivilklausel) die "Zivilklausel" unserer Hochschule zunächst einmal nicht hinsichtlich ihrer Fragwürdigkeit untersuchen wollen, sondern unterstützend bezüglich ihrer Notwendigkeit, Entstehung, Umsetzung, Implikationen, Kontexte und Gefährdung.

Dies ist dem Referenten hervorragend gelungen und wir hatten spannende Diskussionen, die mit unterschiedlichen Einschätzungen zur "Zivilklausel", zur "Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit" sowie zur Entstehung und Entwicklung diverser Kriege in der Welt zusammenhingen (z.B. Ukraine, Gaza, Ost-Kongo).

Selbstkritisch nimmt sich die Moderation zu Herzen, auch bei unterschiedlichsten Positionen noch mehr für eine freundliche Dialogkultur zu sorgen, die (vielleicht nicht Neutralität, aber) Pluralismus und Kontroversität deutlicher wertschätzt und mitdenkt.

Somit werden wir für unsere nächste Zusammenkunft stärker auf inhaltliche Kontroversität und formale Gesprächsqualität bei allen Teilnehmenden achten.



Hochschulforum trifft Reflexionstag

07.05.2025

Neue Räume für die Bib!

Team der Bibliothek am Campus Stendal

Lisa König, Referentin "Strategisches Schnittstellenmanagement"

In einer ersten Phase ging es darum zu ermitteln, was die Nutzenden/Studierenden in der Bibliothek benötigen. Was davon ist schon da und sollte erhalten bleiben? Was fehlt noch?

Anschließend wurde bei einer Führung gezeigt, welche Räume und Flächen neu gestaltet werden sollen/ können, um dann in einer Entwurfsphase Konzepte für einen oder mehrere dieser Bereiche zu erstellen.

Abschließend sollen die Ergebnisse präsentiert und gemeinsam diskutiert werden.



Hochschulforum trifft Reflexionstag

07.05.2025

h² Chat AI – Jetzt ausprobieren!

Projekt ZAKKI - Zentrale Anlaufstelle für innovatives Lehren und Lernen interdisziplinärer Kompetenzen der KI



Gemeinsam gegen Diskriminierung – mit „Play-Back Theater“

Karl Kaufmann, Studierender der Hochschule Magdeburg-Stendal

Linda Steuernagel, Inklusion bühnenreif

Der kürzlich durchgeführte Workshop im Rahmen des HochschulforumXReflexionstag war in vielerlei Hinsicht ein wertvoller und gelungener Beitrag zu künstlerischer Teilhabe und inklusiver Bildungsarbeit. Auch wenn die Teilnehmer:innenanzahl kleiner ausfiel als erhofft, entfaltete sich genau daraus eine besondere Qualität des Austauschs: Die intime Atmosphäre ermöglichte es, persönliche Geschichten in einem geschützten Rahmen zu teilen und durch die Techniken des Playback-Theaters unmittelbar kreativ zurückzuspielen. Die Offenheit der Teilnehmenden, ihre Erfahrungen – insbesondere im Kontext von Diskriminierung – einzubringen, machte deutlich, wie wichtig Räume sind, in denen solche Themen nicht nur angesprochen, sondern auch empathisch verarbeitet werden können. Wir blicken dankbar auf diesen Workshop zurück und freuen uns auf die nächsten Möglichkeiten gemeinsam Play-Back Theater zu spielen. Wer Lust bekommen hat, selbst einmal Playback-Theater auszuprobieren laden wir euch herzlich ein, an einem der regelmäßigen Tages-Workshops von Inklusion bühnenreif in Berlin teilzunehmen. Diese finden in der Regel einmal im Monat an einem Sonntag statt und bieten einen niedrigschwelligen Einstieg in kreative Methoden und inklusives Theater. Weitere Informationen zu den Terminen findet ihr auf der Website: www.inklusion-buehnenreif.de



Studienstart neu gedacht - Gestalte die Ankommensphase an der h²!

Lisa-Marie Elzholz, Mitarbeiterin Studienberatung



Hochschulforum trifft Reflexionstag

07.05.2025

Neugestaltung der Studien- und Prüfungsordnung

Dr. Michael Genkin, Leiter des Servicebereichs für Studium und Internationales

Die Studien- und Prüfungsordnungen (SPOs) der Hochschule sollen sich künftig aus zwei Teilen zusammensetzen: einem allgemeinen Teil, der für alle Studiengänge gilt, und zusätzlichen studiengangsspezifischen Bestimmungen. Dadurch werden u.a. die Entwicklung neuer SPOs und Gremienwege vereinfacht. Ein erster Entwurf des neuen SPO-Modells wurde durch eine AG erarbeitet und anschließend durch die Fachbereiche kommentiert. Aus dem Feedback der Fachbereiche ergab sich eine Reihe von Aspekten (z.B. die Einführung eines Abschlusskolloquiums für alle Studiengänge), die gemeinsam diskutiert werden sollten, und das Hochschulforum bot eine ausgezeichnete Plattform für eine solche Diskussion. Durch konstruktive Kompromissvorschläge aus den unterschiedlichen Fachbereichen und Prüfungsausschüssen erhielt die AG wichtigen Input, um den Entwurf fertig zu stellen, sodass dieser demnächst der Kommission für Studium und Lehre vorgestellt werden kann. Wir danken allen Teilnehmer:innen für die offene und konstruktive Diskussion, und dem Organisationsteam des Forums für einen reibungslosen Ablauf!

Das Projekt „h²d² - didaktisch und digital kompetent Lehren und Lernen an der h²“ wird gefördert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre.



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

